

WISSENSCHAFTLICHES ARBEITEN

Die Literaturrecherche – Institutionen und Medien

Wissenschaftliche Arbeiten werden nicht im „luftleeren Raum“ angefertigt, sondern beruhen auf vorhandenem bzw. neuem Wissen. Wer in seiner Arbeit fundiert und überzeugend argumentieren will, sollte den „klassischen Weg“ einschlagen und zunächst eingehend die Literatur studieren. Indem man den Stand der Forschung (bzw. des Wissens) aufbereitet, schafft man das **Fundament** für seine wissenschaftliche Arbeit. Ausgehend von diesem **State of the Art** legt man dann seine eigenen Gedanken und Erkenntnisse dar. Die Qualität und Quantität der so dokumentierten Verarbeitung der relevanten Literatur erlauben dem Leser Rückschlüsse, in welchem Maße und mit welcher Güte sich der Autor mit dem Thema auseinandergesetzt hat. „Wissenschaftliches Arbeiten“ bedeutet insbesondere,

- die **relevante Literatur** mithilfe bestimmter Suchstrategien **aufzuspüren** und die wichtigen Literaturquellen **zu erschließen**,
- sich in das **Thema einzulesen**,
- die wesentliche Literatur **zusammenzufassen** bzw. in den für das Thema relevanten Ausschnitten **wiederzugeben** und nicht nur nachzuzählen,
- das Ergebnis der Recherche, d.h. den **Forschungs-** bzw. **Erkenntnisstand**, schriftlich **zu dokumentieren** und **zu analysieren**,
- den **Stand der Diskussion** auf diesem Feld (methoden-)kritisch **zu würdigen**.

Man beschäftigt sich also mit den Aussagen anderer Autoren und verwertet sie im Rahmen seiner Arbeit, wobei die eigene Argumentation(-skette) auf den in der Literatur gefundenen Erkenntnissen aufbaut (vgl. Nienhäuser/Magnus, S. 9). Dass man durch **Zitate** und **Quellenhinweise** belegt, woher die verarbeiteten Aussagen stammen, versteht sich ebenso von selbst wie dass sie **korrekt übernommen** werden (d.h. ohne ihren Sinn zu verfälschen).

Zur Recherche geeignete Orte bzw. Institutionen

Wer wissenschaftlich arbeitet, sollte nicht nur deskriptive, sondern auch theoretisch anspruchsvolle Beiträge heranziehen, wie sie sich in **deutschsprachigen Fachzeitschriften** (z.B. „Zeitschrift für Betriebswirtschaft“, „Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung“, „Die Betriebswirtschaft“, „Marketing ZFP“, „Die Unternehmung“), aber auch in **anglo-amerikanischen Journals** finden. Zur **Recherche** einschlägiger Literatur (neben Fachzeitschriften z.B. auch Dissertationen, Habilitationsschriften, Fachbücher, Arbeitspapiere etc.) eignen sich insbesondere

- die Bibliotheken von Universitäten, Fachhochschulen und Berufsakademien,
- die Fernleihe (z.B. Subito),
- der Fachbuchhandel und
- die Landesbibliotheken.

Da die Universitätsbibliotheken in der Regel nicht das gesamte Spektrum der Literatur anbieten können, aber auch angesichts des Fortschritts bei der elektronischen Datenverarbeitung, ist es meist hilfreich, sich bei der Recherche einschlägiger (**Literatur-**)**Datenbanken** (z.B. Business Source Premier, EconLit) zu bedienen.

Mittlerweile ist auch das **Internet** eine wichtige Quelle bei wissenschaftlichen Arbeiten, vor allem um **Literatur, Daten und sonstige Informationen** zu recherchieren.

Was früher nur schwer zu beschaffen war, lässt sich heute binnen kürzester Zeit ermitteln. Neben **elektronischen Texten** (z.B. wissenschaftliche Diskussionsbeiträge, Zeitschriftenartikel, Bücher, Dissertationen im Web) finden sich im World Wide Web auch **Bibliothekskataloge, Datenbanken, Bibliographien, Firmenveröffentlichungen und viele Informationen aus den verschiedensten Bereichen** (z.B. Hinweise auf Forschungsprojekte/-vorhaben). Deshalb, aber auch wegen der mit dem Internet verbundenen Probleme (z.B. mangelnde Kontrolle der Richtigkeit veröffentlichter Daten) soll dieses Medium etwas ausführlicher vorgestellt werden.

Recherche im Internet

Neben den Printmedien kann das Internet prinzipiell bei diesen **Arbeitsphasen** genutzt werden (vgl. Rossig/Prätsch 2006, S. 35):

- bei der Suche und Auswertung von **Quellenübersichten**, z.B. (virtuelle) Bibliotheken wie KVK,
- beim **Recherchieren** („Navigieren“) von Quellen, Informationen, Daten etc.,
- für den **Informationsaustausch**, z.B. durch Korrespondenz via E-Mail.

Allerdings ist bei der Nutzung des Internet **Vorsicht angebracht**, nicht zuletzt weil die dort publizierten Informationen **keiner** institutionalisierten **Kontrolle** unterliegen, wie es bei Printmedien durch die Verlage, Zeitschriftenredaktionen etc. der Fall ist. Statistiken, Informationen und Aussagen, die dem „Cyber Space“ entstammen, sind also besonders kritisch zu prüfen. Allerdings ist auch im Internet eine **renommierte Adresse** (z.B. nationale/internationale Organisationen, bekannte Firmen, Verlage, Fachzeitschriften) ein Indiz für eine gewisse Qualität, da anzunehmen ist, dass die publizierten Informationen einer mehr oder minder strengen **Qualitätskontrolle** unterliegen. Außerdem **aktualisieren** viele Institutionen und Verlage regelmäßig ihre im Internet veröffentlichten Daten. Unabhängig von der jeweiligen „WWW-Adresse“ gilt jedoch, dass auch die via Internet bezogenen Informationen hinsichtlich **Verlässlichkeit und Richtigkeit geprüft** werden müssen. Andernfalls eignen sich diese Informationen grundsätzlich nicht für eine wissenschaftliche Arbeit.

Besonderheiten der Internet-Recherche

Wer Informationen aus dem Internet für seine wissenschaftliche Arbeit nutzen will, muss bei der Zitierweise und Literaturangabe einige **Abweichungen** und **Ergänzungen** gegenüber der gedruckten Literatur beachten (vgl. Rossig/Prätsch, S. 31 ff.):

- Der im Internet veröffentlichte **Inhalt** kann jederzeit geändert, gelöscht und sogar unbefugt verändert werden. Dies erschwert oder verhindert es nicht selten, die aus dem Internet bezogenen Informationen bzw. die zitierten Quellen zu prüfen.
- Da **grundsätzlich jeder** die Möglichkeit hat, Informationen aller Art im Internet zu veröffentlichen, sind diese stets kritisch zu sehen. Vorsicht ist vor allem bei Informationen geboten, die privaten Homepages entstammen, bei denen die Qualität weder durch eine Organisation noch durch ein bekanntes Unternehmen „verbürgt“ ist. Hinweise auf die Verlässlichkeit der aufgespürten Informationen lassen

sich eventuell mithilfe des Lebenslaufs des Verfassers finden (Angaben prüfen!) oder indem man Suchmaschinen zu weiteren Informationen über den Verfasser heranzieht.

In den vergangenen Jahren hat der Umfang an **qualifizierten Angeboten** im Internet stark zugenommen:

- So bietet der **Karlsruher virtuelle Katalog (KVK)** einen Überblick über nahezu die gesamte weltweit verfügbare Literatur (www.ubka.uni-karlsruhe.de/kvk.html).
- Immer mehr renommierte **Nachrichtendienste** und **öffentliche Institutionen** verbreiten hochwertige Informationen via Internet.
- Zahlreiche exzellente **Datenbanken** sind online abrufbar. So kann man über **ReDI** (= Regionale Datenbank-Information Baden-Württemberg) viele Onlineausgaben von Fachzeitschriften lesen und „downloaden“ (<https://www-fr.re-di-bw.de>). Dass man derartige Angebote häufig nur nutzen kann, wenn man sich „vor Ort“, d.h. in der Bibliothek einer Hochschuleinrichtung, befindet, schmälert diese Rechercheoption nicht. Für Wirtschaftswissenschaftler sind dabei vor allem diese **Datenbanken** bedeutsam:
 - Business Source Premier,
 - EconLit (EBSCO),
 - Journal Citation Reports,
 - LEGIOS,
 - LexisNexis,
 - WISO.

Einige **Fachzeitschriften (Journals)** sind (meist auszugswise) online kostenfrei verfügbar. Unter www.jibs.net lassen sich beispielsweise bestimmte Beiträge des „Journal of International Business Studies“ herunterladen.

Immer mehr Hochschulen bieten ihren Doktoranden die Möglichkeit, ihre **Dissertation** im Internet zu veröffentlichen. Viele dieser Arbeiten lassen sich finden, indem man mit der Suchmaschine **OASE** (www.ubka.uni-karlsruhe.de/oase) in den bibliographischen Daten der wichtigsten Dokumentenserver in Deutschland und im Ausland recherchiert. Neben Dissertationen sind unter anderem auch zahlreiche Diplomarbeiten und Forschungsberichte online verfügbar.

Eine Alternative zur normalen Fernleihe sind **Dokumentlieferdienste**, mit deren Literaturschnellbeschaffung („Expressfernleihe“) sich benötigte Aufsätze (mitunter auch Bücher) bei anderen Bibliotheken oder Unternehmen besorgen lassen. Die Bestellung wird gewöhnlich online – via E-mail oder Web-Formular – aufgegeben. Hervorzuheben ist insbesondere **Subito** (www.subitodoc.de), eine Datenbank der deutschen Bibliotheken, die Zugriff auf nahezu alle Buch- und Zeitschriftentexte haben. Auf Antrag erhält man Passwort und Zugangskennung. Die Kosten für das Zusenden von Zeitschriftenbeiträgen sind gering.

Einen Überblick über **Dokumentlieferdienste** findet man in der Regel auf der Website jeder Universitätsbibliothek, etwa unter www.bib.uni-mannheim.de/5.html.

Suchmöglichkeiten

Aufgrund seiner offenen Struktur kann man via Internet spezielle **Suchformen** und **Suchwerkzeuge**, z.B. Suchmaschinen/Metacrawler (= Bündelung von Suchmaschinen), oder **Suchhilfen** für Dateien auf FTP-Servern nutzen (vgl. Rossig/Prätsch, S. 31 ff.):

- **Suchmaschinen (Crawler)** werden von Robot-Programmen „gefüttert“. Sie „kriechen“ (to crawl) durch das Netz, „lesen“ Dokumente und speichern die Internet-Adressen zu bestimmten Begriffen in großen

Datenbanken, die alle Web-Angebote zu den Suchbegriffen auflisten. Wer nach einem bestimmten Begriff (Wort) sucht, erhält alle Adressen (URLs), die zu diesem Suchbegriff gespeichert sind. Die Suchergebnisse sind **nicht strukturiert**, sie enthalten häufig auch **unwichtige Verweise** und sind lediglich nach einer **Prozentzahl** sortiert, die die Relevanz der gefundenen URLs bewertet.

Die Treffsicherheit bzw. Relevanz wächst, wenn man eine **Suchsyntax** verwendet und z.B. bestimmte Begriffe verknüpft oder ausschließt. Hinweise zur Suchsyntax finden sich auf der Homepage der jeweiligen Suchmaschine. Wegen der unterschiedlichen Vorgehensweise sollte man mehrere Suchmaschinen nutzen.

- Im Gegensatz zu Crawlern werden **Web-Kataloge** (z.B. Web.de, Yahoo) nicht von Robot-Programmen gespeist. Sie sind das Ergebnis menschlicher Arbeit: **Redakteure** bearbeiten die URLs, prüfen sie und strukturieren sie in einem hierarchisch sortierten Verzeichnis, dem Web-Index.

Prof. Dr. Martin Kornmeier, Mannheim

Literaturempfehlungen:

- Kornmeier, M.: Wissenschaftstheorie und wissenschaftliches Arbeiten: Eine Einführung für Wirtschaftswissenschaftler. Heidelberg 2007.
- Kornmeier, M.: Wissenschaftlich schreiben leicht gemacht: für Bachelor, Master und Dissertation. Bern 2008.
- Nienhüser, W./Magnus, M.: Die wissenschaftliche Bearbeitung personalwirtschaftlicher Problemstellungen: Eine Einführung. Essener Beiträge zur Personalforschung Nr.2/2003, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften Universität Duisburg-Essen, Essen 2003.
- Rossig, W.E./Prätsch, J.: Wissenschaftliche Arbeiten: Leitfaden für Haus- und Seminararbeiten, Bachelor- und Magisterthesis, Diplom- und Magisterarbeiten, Dissertationen. 6. Aufl., Weyhe 2006.

Schon gelesen?

Martin Kornmeier:
Wozu dient die Wissenschaftstheorie?
WISU (10/07)

Martin Kornmeier:
Abgrenzung, Gegenstand und Qualitätskriterien wissenschaftlichen Arbeitens
WISU (1/08)

Martin Kornmeier:
Einordnung der BWL in die Wissenschaft
WISU (3/08)